

Trotz Streit: Die aufmüpfigen Hotels boomen

WIRTSCHAFT Der Hotel-Verein arbeitet erfolgreich und erwartet ein Entgegenkommen. Der Zwist zwischen Tourismus GmbH und den 32 Häusern schwelt weiter.

VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. Die Hotels boomen. 2015 war ein sehr gutes Jahr, nicht nur für die 32 kritischen Häuser, die sich im Verein „Hotels in Regensburg.com“ zusammengeschlossen haben, sondern auch für die übrigen zwölf. Kathrin Fuchshuber, Sprecherin des Hotel-Vereins, blickt zuversichtlich in die Zukunft. Sie erwartet – wegen der schwierigen politischen Großwetterlage – mehr Städtetourismus. Außerdem konzentriert sich der Verein erfolgreich auf Tagungstouristen. Schließlich stehen die Veranstaltungssäle in der Conti Arena zur Verfügung und 2017 eröffnet das Tagungszentrum im Marina Quartier. Stolz verweist der Hotel-Verein darauf, dass er über 1000 Arbeitsplätze offeriert.

Viele Hoteliers, wie Kathrin Fuchshuber in ihrem Münchner Hof, renovieren Zimmer. Stephanie Birnthal hat ein Haus eröffnet: Das kleine „David“ in der Goldenen-Bären-Straße. Unternehmer Oswald Zitzelsberger, der nicht dem Verein angehört, erweitert sein Central in Bahnhofsnähe um 15 Zimmer. Die Konkurrenz fürchtet er nicht. Regensburg ist eine Top-Adresse für die Branche. Die Motel-One-Kette peilt die Domstadt schon länger an. Die Übernachtungszahlen in Regensburg sind erneut gestiegen: auf mehr als 940 000 im Jahr.

„Das ist ja Wucher!“

Dieser Boom, aber auch gewaltige Kritik werden den neuen Tourismus-Beirat beschäftigen, der nach seiner Konstituierung vor einem Jahr nun am Dienstag erstmals tagt. Kathrin Fuchshuber und ihre Mitstreiter lehnen das neue Buchungsportal Tomas der Regensburg Tourismus GmbH ab und nutzen lieber ihr eigenes www.hotels-in-regensburg.com. „Der Erfolg gibt uns recht“, sagt Fuchshuber. Die Anfragen nahmen zu – gerade im Bereich Tagungs- und Gruppenreisen. Gäste von vier großen Kongressen, darunter die Physikertagung im März und die Konferenz der European Real Estate Society im Juni, bringen die Mitglieds-hotels 2016 unter.

Über die RTG komme nur ein Prozent der Buchungen. Das habe eine Zählung 2015 ergeben. Nur einige Zwei- und Drei-Sterne-Häuser profitieren, stellt Fuchshuber fest. „Ich habe von der Re-

Dr. Martin Kammerer, Tourismus-Fachmann der IHK
Foto: altrofoto.de



gensburg Tourismus GmbH keine Anfrage für eine Tagung 2017 oder 2018. Dieses Geschäft läuft ja schon.“ Kulturreferent Klemens Unger, der den Tourismus-Beirat leitet, reagiert verärgert auf die Vorwürfe: „Es ist nicht fair, ein Konkurrenzsystem aufzubauen und dann zu sagen, von der Stadt kommt nichts.“

Die streitbare Hotelbesitzerin Fuchshuber kritisiert, Tomas sei für die Ferienhotellerie entwickelt worden, die Stadt- und Tagungshotellerie stelle andere Anforderungen. Im Übrigen sei die Buchungspauschale, die die RTG im Sommer von 15 auf acht Prozent reduziert hat, noch viel zu hoch. Fuchshuber sagt: „Wir wollen dem Gast unsere Zimmer möglichst provisionsfrei anbieten.“ In ihren beiden Hotels koste ein Zimmer 100 Euro. Bei einer Buchung über die RTG zahle sie vom Umsatzbrutto acht Prozent an die Stadt. „Das ist ja Wahnsinn!“, ärgert sie sich. „Alles, was über drei Prozent Vermittlungsgebühr liegt, ist Wucher.“

Atmosphärische Störungen

Unger entgegnet: „Bitte fragen Sie, was große Portale wie Booking.com oder HRS verlangen!“ Deren Gebühr übersteige acht Prozent bei weitem. RTG-Pressesprecher Michael Vogl ergänzt, Tomas sei das Buchungssystem für ganz Ostbayern und viele Großstädte. Es könne alle Unterkünfte buchbar machen. Das Hauptaugenmerk der RTG liege auf der Einfachheit der Buchung für den Gast, die bei der Software hotels-in-regensburg.com nicht immer gegeben ist. Die Stadt bemühte sich laut Referent Unger um eine Einigung. Er ärgert sich darüber, dass der Verein einen Termin absagte, bei dem dessen eigenes Buchungssystem und Tomas vorgestellt werden sollten.

Es gibt nach wie vor atmosphärische Störungen zwischen den Hoteliers und RTG-Chefin Sabine Thiele. „Die RTG müsste offener und entspannter sein. Die Vertrauensbasis fehlt“, urteilt Fuchshuber. Vor der ersten Sitzung des Tourismus-Beirats sind die Hoteliers skeptisch. „Was das werden soll, weiß ich nicht“, stellt Fuchshuber fest. Sie beruft sich auf den Erfolg ihres Vereins und erwartet ein weiteres Entgegenkommen der RTG.

Dr. Martin Kammerer wird als Tourismus-Fachmann der IHK Regensburg im Beirat mitreden. Er schüttelt den Kopf über den Konflikt. Regensburg brauche ein breit getragenes, stimmiges Tourismuskonzept. Seit der „Gesprächsrunde Tourismus“ im Februar 2015 sei ein Jahr vergangen, aber leider nicht viel passiert. „Ein weiterer Stillstand der Gespräche zwischen den Akteuren würde eine optimale Vermarktung unserer Stadt lähmen“, befürchtet er. Referent Unger hofft, am Dienstag die „Emotionen aus der Debatte herausnehmen zu können“. Was er sich von einem Tourismus-Konzept erwartet, verrät er nicht.

KOMMENTAR

Tagungsreisende locken

Die wichtigste Frage für die Tourismusbranche lautet: Was will Regensburg erreichen? Eine Steigerung der Gäste-Übernachtungen auf eine Million reicht als Ziel nicht aus. Die Regensburg Tourismus



VON MARION KOLLER, MZ

GmbH sollte sich genau überlegen, welche Besucher sie anziehen möchte. Profitieren würde die Stadt von mehr Tagungsreisenden. Sie geben laut RTG am meisten aus: Bei Geschäftsleuten, die mehrere Tage bleiben, summiert sich das auf beinahe 390 Euro pro Tag.

Das Limit ist dagegen bei den 1200 Kreuzfahrtrien pro Saison erreicht. Schiffsärm und Menschenmassen verdrängen sonst die Anwohner zu

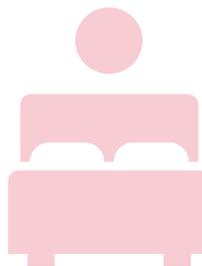
schwierige Aufgaben anpacken. Sein Leiter, Kulturreferent Klemens Unger, fasste das zusammen mit den Worten: „Wir müssen entscheiden, ob wir auf Masse oder Klasse setzen.“

Eine zukunftsfähige Lösung gelingt nur, wenn alle Beteiligten aufeinander zugehen – auch die RTG und die Hotels. Wer jetzt parallel laufende Buchungs- und Werbeportale betreibt, verschwendet Energie und Geld.



Mit den guten Einnahmen von 2015 bauen viele Hoteliers um: Kathrin Fuchshuber vom kritischen Verein „Hotels in Regensburg.com“ im sanierten Foyer ihres Münchner Hofes
Foto: Lex

Schlafen ist einfach.



Wenn dem Finanzpartner bereits heute rund 50 Millionen Menschen vertrauen.*

*Anzahl Kunden bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Regensburg

sparkasse-regensburg.de